

Ausbildungsstandards ab 01.02.2021

Alltagskultur und Gesundheit

Leitideen/Leitgedanken

Die Ausbildung im Fach "Alltagskultur und Gesundheit" befähigt die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter alltagskulturelle Themen und Inhalte für Unterrichtsprozesse didaktisch aufzubereiten, zu vermitteln und zu reflektieren. Zielsetzung ist es, die Lernenden zu einer bewussten Lebensgestaltung in einem stetig komplexer werdenden Alltag zu befähigen. Durch das mehrperspektivische Erschließen alltagskultureller Themenfelder initiieren die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter Lernprozesse, die das Handlungsrepertoire und die Reflexions- und Entscheidungskompetenz kontinuierlich erweitern. Fachspezifische Inhalte und Arbeitsweisen werden bildungsplankonform verzahnt und basieren auf der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter regen Schülerinnen und Schüler an, für sich, für andere, für die Gesellschaft sowie die Umwelt Verantwortung zu übernehmen. Dabei berücksichtigen sie verschiedene Lebensstile und initiieren die Reflexion über Werte, Einstellungen und Haltungen. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und berücksichtigen den Beutelsbacher Konsens.

Der stetige Wandel in alltagskulturellen Handlungsfeldern erfordert eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit aktuellen und wissenschaftlichen Erkenntnissen.

aktuellen und wissenschaftlichen Erkenntnissen.	
Kompetenzen	Themen und Inhalte
Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	
stellen sich auf die heterogenen Lernausgangslagen ein und nutzen diese für Lernprozesse.	Umgang mit Heterogenität, Interkulturalität, Präkonzepten und Diversität im alltagskulturellen Handeln
	– Sicht- und Tiefenstrukturen
setzen den aktuellen Bildungsplan um.	– Intention und Aufbau des Bildungsplanes
	Konzeption von Unterrichtseinheiten zum Kompetenzaufbau in alltagskulturellen Handlungsfeldern (V)
	– Verzahnung der prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen
	– Mehrperspektivität
orientieren sich bei der Planung und Durchführung von Unterricht an der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler.	- Planung von Unterrichtssequenzen (V)
berücksichtigen die fachspezifischen Unterrichts- prinzipien.	– Erfahrungs- und handlungsorientiertes Lernen
	 Subjektorientiertes Lernen (d. h. lebensweltorientiertes, an Präkonzepten und subjektiven Theorien orientiertes Lernen sowie salutogenetisch orientiertes Lernen)
setzen fachspezifische Arbeitsweisen ein.	– z. B. SchmeXperimente, Warentests, außerschulisches Lernen, biographisches Lernen, Fallanalyse, Mystery
nutzen Fachräume und Arbeitsmaterialien adäquat.	– Sicherheitsbestimmungen, Hygienemaßnahmen, Führen eines Fachraumes
wählen geeignete Medien aus.	 z. B. Realieneinsatz, Qualitätsfächer, Nutzung von digitalen Medien (Internet, Apps, Erklärvideos, Materialkompass,), Schaubilder
reflektieren ihre Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung nach fachtheoretischen und fachdidaktischen Kriterien.	– unterschiedliche Möglichkeiten der Reflektion
passen die Gestaltung des Unterrichts den Kompe- tenzniveaus der Schülerinnen und Schüler und dem aktuellen Fachverständnis an.	Differenzierung: kooperatives Lernen, unterschiedliche Aufgabenformate, sprachsensibler Fachunterricht (V)



bewerten Schülerleistungen.	– summative und formative Leistungsbewertung
	– Kriteriengeleitete Bewertungskonzepte basierend auf Prozess-, Produkt-, Präsentationsbewertung
	– Abschlussprüfung
	– Feedbackkultur
Vertiefung	
die Erkenntnisse aus der Unterrichtsplanung und -durchführung in handlungsorientierten Aufgabenstellungen umsetzen und die Ergebnisse bewerten.	– Planung einer Unterrichtseinheit
	– Bewertungskonzepte erstellen
	– Methoden der Entscheidungsfindung
	– Einsatz von digitalen Medien
	– Differenzierungsmöglichkeiten

 $\underline{\text{http://www.seminare-bw.de/LLPA,Lde/Startseite/Pruefungsordnungen-Ausbildungsstandards/Ausbildungsstandards}$

(zuletzt aufgerufen am 29.01.2023)